

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> .....	21
-------------------------	----

## *Erster Teil*

<b>Grundsatz der Tarifeinheit</b>	24
-----------------------------------	----

§ 1 Inhalt .....	24
------------------	----

A. Begriffsbestimmung .....	24
-----------------------------	----

I. Tarifkonkurrenz .....	24
--------------------------	----

II. Tarifpluralität .....	26
---------------------------	----

B. Umfang und Rechtsfolge des Grundsatzes der Tarifeinheit .....	27
--	----

I. Tarifkonkurrenz: Tarifeinheit im Arbeitsverhältnis .....	27
---	----

II. Tarifpluralität: Tarifeinheit im Betrieb .....	28
--	----

§ 2 Skizze der Entwicklung der Rechtsprechung zum Grundsatz der Tarifeinheit .....	29
--	----

A. Historische Entstehung der Rechtsprechung .....	29
--	----

I. Geschichtlicher Hintergrund .....	29
--------------------------------------	----

II. Urteil des Ersten Senats vom 29.3.1957 („Blitzschutzanlagen“) als Auslöser	31
--	----

III. Bestätigung der Rechtsprechung zur Tarifeinheit durch den Vierten Senat	32
--	----

IV. Bewertung .....	32
---------------------	----

B. Entwicklung von 1989 bis 1991 – Verfestigung der Rechtsprechung des BAG	32
--	----

C. Entwicklungen der neueren Zeit – Erosion der Tarifeinheit <i>im Betrieb</i> .....	35
--	----

I. Veränderte Rahmenbedingungen .....	35
---------------------------------------	----

II. Von der Rechtsprechung zugelassene Ausnahmen .....	35
--	----

1. Nachwirkung und Betriebsübergang .....	36
---	----

2. Individualvertragliche Bezugnahme eines Tarifvertrags .....	37
--	----

3. Arbeitnehmer-Entsendung .....	38
----------------------------------	----

III. Koalitionspluralität .....	39
1. UFO und CGM-Beschlüsse des BAG .....	39
2. Gelebte Tarifpluralität und Arbeitskämpfe von GDL und Marburger Bund .....	40
D. Beschlüsse des BAG aus 2010 – Aufgabe des Grundsatzes der Tarifeinheit <i>im Betrieb</i> .....	41
I. Vierter Senat des BAG .....	41
1. Tatbestand .....	42
2. Entscheidungsgründe .....	42
II. Zehnter Senat des BAG .....	44
E. Meinungsstand und Reaktionen .....	44
I. Instanzgerichte .....	44
II. Literatur .....	45
III. Gemeinsame Gesetzesinitiative von DGB und BDA .....	46
IV. Vorschlag der Professorengruppe „Tarifpluralität“ .....	47
V. Gesetzgeber .....	48
§ 3 Rechtsgrundlage des Grundsatzes der Tarifeinheit <i>im Betrieb</i> .....	48
A. Gesetzesimmanente Rechtsfortbildung .....	48
I. Gesetzliche Systematik .....	49
II. Entstehungsgeschichte .....	49
III. Ergebnis .....	50
B. Gesetzesübersteigende Rechtsfortbildung .....	50
I. Zwingender Grund .....	50
II. Verfassungsrecht als „Wegweiser der Rechtsfortbildung“ .....	51
§ 4 Grundsatz der Tarifeinheit im Betrieb als Verfassungsverstoß .....	52
A. Verstoß gegen die Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 S. 1 GG) .....	52
I. Schutzbereich der Koalitionsfreiheit .....	52
II. Beschränkung der Koalitionsfreiheit .....	54
1. Kollektive Koalitionsfreiheit der tarifschließenden Verbände .....	54
2. Individuelle Koalitionsfreiheit der anders organisierten Arbeitnehmer ..	55

3. Ergebnis .....	56
III. Prüfungsmaßstab der Rechtfertigung .....	56
IV. Gegenläufiges Rechtsgut von Verfassungsrang .....	57
1. Ordnungsfunktion des Tarifwesens .....	57
2. Funktionsfähigkeit der Tarifautonomie .....	58
V. Folgen von Tarifpluralität .....	61
1. Technische Durchführung .....	61
2. Individualarbeitsrecht .....	62
a) Kenntnis von der Gewerkschaftszugehörigkeit .....	62
b) Arbeitsvertragliche Bezugnahme auf Tarifverträge .....	63
3. Betriebsverfassungsrecht .....	65
4. Arbeitskampfrecht .....	65
a) Befürchtete Auswirkungen .....	66
b) Keine Klärung durch den Vierten Senat .....	67
c) Bewertung .....	68
d) Ergebnis .....	69
5. Tarifrecht – Kollisionen im Bereich der Betriebs- und Betriebsverfassungsnormen .....	69
VI. Ergebnis .....	70
B. Gang der Untersuchung .....	71

### *Zweiter Teil*

<b>Betriebliche und betriebsverfassungsrechtliche Fragen</b>	72
§ 5 Einfachgesetzliche Bestimmung der sachlich-inhaltlichen Regelungsgegenstände ..	73
A. Wortlaut und Systematik .....	73
I. Betriebliche Fragen .....	73
II. Betriebsverfassungsrechtliche Fragen .....	75
B. Entstehungsgeschichte .....	76
C. Sachgruppenbildung .....	77
I. Solidarnormen .....	77
II. Ordnungsnormen .....	77

III. Zulassungsnormen – tarifdispositives Gesetzesrecht .....	78
IV. Stellungnahme .....	78
D. Anknüpfung an die erzwingbare Mitbestimmung im BetrVG .....	80
I. Entstehungsgeschichte (§ 56 Abs. 1 BetrVG 1952) .....	80
II. § 87 BetrVG als Ausgangspunkt .....	81
III. Stellungnahme .....	82
E. Teleologische Auslegung .....	84
I. Notwendig einheitliche Geltung nach dem BAG .....	85
1. Bedeutung des konkreten tariflichen Regelungsziels .....	86
2. Stellungnahme .....	87
II. Betriebsverfassungsnormen .....	89
§ 6 Verfassungsrechtliche Einbettung des § 3 Abs. 2 TVG .....	90
A. Auswirkungen der Kollektivnormen auf Außenseiter .....	90
I. Unmittelbare Wirkung für sämtliche Arbeitsverhältnisse des Betriebs .....	91
II. Arbeitgeber und Belegschaft als Normadressaten (betriebliches Rechtsverhältnis) .....	91
III. Arbeitgeber als alleiniger Normadressat .....	93
IV. Erforderlichkeit einer Regelungslegitimation als maßgebliche Frage .....	93
1. Ansicht zur Entbehrlichkeit einer Regelungslegitimation .....	95
2. Stellungnahme .....	95
3. Ergebnis .....	97
V. Betriebsverfassungsnormen .....	97
B. § 3 Abs. 2 TVG als staatliche Geltungserstreckung .....	97
§ 7 Verfassungskonforme Auslegung des § 3 Abs. 2 TVG .....	98
A. Rechtsstaats- und Demokratieprinzip .....	98
I. Betriebsnormen .....	99
II. Betriebsverfassungsnormen .....	100
B. Gegenläufiges Rechtsgut von Verfassungsrang (Legitimation der Erstreckung auf Außenseiter) .....	101
I. Ordnungsfunktion der Tarifautonomie .....	101

II. Effektivität der Mitgliedervertretung	103
III. Optimierung der Betriebsverfassung	104
IV. Vereinbarkeit mit den Aussagen des BVerfG zur Allgemeinverbindlichkeit	105
C. Grundrechte der Außenseiter als Konkretisierungsmaßstab des § 3 Abs. 2 TVG	106
I. Die positive Koalitionsfreiheit der Andersorganisierten als Grenze	107
1. Schutzbereich und Eingriff	107
a) Tarifpluralität als Grundlage der Schutzbereichseröffnung	107
b) „Doppelnormen“ als Eingriff	108
c) Freie Wahl des Regelungstyps als Eingriff	109
2. Praktische Konkordanz	110
a) Regel-Ausnahme-Verhältnis	110
b) Synallagma und typische tarifliche Individualnormen als Leitlinien	111
c) Verfassungsgemäße „Doppelnormen“	111
II. Die negative Koalitionsfreiheit und die Berufsfreiheit der Außenseiter als Grenze	112
III. Ergebnis	113
D. Zusammenfassung: Notwendig einheitliche Geltung im engen Sinne	113
I. Keine umfassende Regelungsbefugnis	113
II. Betriebsnormregelungswille	114
III. Regelung der Arbeitsorganisation	114
IV. Synallagma als Leitlinie	115
V. Betriebsverfassungsnormen	115
E. Verhältnismäßigkeit im Einzelfall	116
I. Betriebsnormen	116
1. Ordnungsnormen	116
2. Moderne Tarifforderungen, z. B. Gesundheitsschutz und Weiterbildung	117
a) Trend aus Europa	117
b) Einordnung	118
3. Sozialeinrichtungen	118
a) Klassische Solidarnormen	118
b) Grenze: Moderne Gegenleistung	119
aa) Beispiel Langzeitkonto	120

bb) Beispiel betriebliche Altersversorgung .....	120
cc) Beispiel Vorruhestand .....	120
4. Arbeitszeit .....	121
a) BAG zur Festsetzung der individuellen Wochenarbeitszeit durch betriebliche Tarifnormen .....	123
b) BAG zum tariflich festgesetzten Arbeitszeitende im Einzelhandel ...	123
c) BAG zum tariflichen freien Silvestertag im Bankgewerbe .....	124
d) BAG zur Arbeitszeitverkürzung zum Zweck der Beschäftigungssicherung .....	125
e) Leber-Rüthers-Kompromiss .....	126
f) Schichtpläne .....	127
g) Ergebnis .....	128
II. Betriebsverfassungsnormen .....	128
1. Tarifdispositiv ausgestaltete Regelungsgegenstände des Betriebsverfassungsgesetzes .....	128
2. Insbesondere Zuordnungstarifvertrag nach § 3 Abs. 1 BetrVG .....	129
3. Grenzen einer Erweiterung von Mitbestimmungsrechten .....	130
F. Ergebnis .....	132

### *Dritter Teil*

<b>Aufspaltung des Tarifvertrags</b>	133
§ 8 Folgen einer Trennung von Individual- und Kollektivnormen .....	134
A. Kombination tariflicher Regelungen verschiedener Urheber .....	134
B. Meinungsstand .....	135
I. BAG .....	135
II. Schrifttum .....	135
§ 9 Zulässigkeit einer Trennung von Individual- und Kollektivnormen .....	136
A. Schutz des Interessenzusammenhangs .....	136
I. Grad des Interessenzusammenhangs .....	136
II. Beeinträchtigung der positiven Koalitionsfreiheit .....	138
1. (Partielle) Geltungsversagung .....	138
2. Parallele zur Teilnichtigkeit des Tarifvertrags .....	140

B. Hilfsweise: Aufspaltung als milderer Mittel	141
C. Ergebnis	142

#### *Vierter Teil*

### **Kollisionsfreies Aufeinandertreffen von Tarifverträgen** 143

§ 10 Unechte Tarifkonkurrenzen	143
A. Mischbetriebe	143
I. Überwiegende Arbeitszeit der Arbeitnehmer	143
II. Kein Tätigkeitsbezug des fachlich (betrieblichen) Geltungsbereichs	144
B. Strategien der Tarifvertragsparteien zur Vermeidung von Tarifkollisionen	145
I. Beschränkung des tariflichen Geltungsbereichs durch Herausnahme bestimmter Betriebe	145
II. Zurücktreten der Geltung des eigenen Tarifvertrags	145
C. Identität der Vertragspartner	147
I. Auslegung des Willens der Tarifparteien als vorrangiger Lösungsweg	147
1. Ergänzung	147
2. Zeitkollision (Ablöseprinzip)	147
II. Keine Identität zwischen Arbeitgeber und seinem Arbeitgeberverband	148
D. Keine Tarifeinheit im Unternehmen / Konzern	149
I. Fallbeispiel Deutsche Bahn AG	150
II. Fallbeispiel Deutsche Lufthansa AG	150
E. Ergebnis	151

#### *Fünfter Teil*

### **Tarifkollisionen** 152

§ 11 (Echte) Tarifkonkurrenz im Bereich der Individualnormen	154
A. Tarifeinheit im Arbeitsverhältnis	154
I. Inhaltliche Kongruenz der Regelungsbereiche	154
1. Tarifsperre	155
2. Günstigkeitsprinzip	155

II. Inhaltliche Inkongruenz der Regelungsbereiche .....	156
B. Zusammenfassung .....	159
§ 12 (Echte) Tarifkonkurrenz im Bereich der Kollektivnormen .....	159
A. Weiter Konkurrenzbegriff der h. M.: Kollektivnorm-Kollision stets Konkurrenzproblem .....	159
I. Ebene des Arbeitsvertrags .....	160
II. Ebene des Betriebs .....	161
III. Dogmatische Unterschiede .....	162
IV. Unzulänglichkeiten des <i>formalen</i> Konkurrenzbegriffs .....	163
B. These: Enger Konkurrenzbegriff: Widersprüchliche Regelung als Voraussetzung für Kollektivnorm-Konkurrenz .....	164
I. Inhaltliche Einzelbetrachtung im Schrifttum .....	165
1. Brecht-Heitzmann .....	165
2. Bürger .....	165
3. Bayreuther .....	166
II. Bewertung .....	166
§ 13 Rechtmäßigkeit des <i>sachlich-gegenständlichen</i> Konkurrenzbegriffs im Bereich der Kollektivnormen .....	167
A. Konstellation 1: Kollektivnormen in <i>einem</i> Tarifvertrag .....	168
I. Konkurrenz durch „negative Kollektivnormen“? .....	168
1. In Gestalt einer (bewussten) Nichtregelung .....	168
2. In Gestalt eines positiv normierten Vorbehalts zugunsten der Betriebs- ebene .....	169
3. Stellungnahme .....	169
a) Wortlaut der §§ 3 Abs. 2, 4 Abs. 2 TVG .....	170
b) Schutz der ausgeübten Tarifautonomie .....	170
aa) BAG zur Regelungssperre der §§ 87 Abs. 1, 77 Abs. 3 BetrVG ..	171
bb) Koalitionspluralismus als Aspekt der Gründungsfreiheit .....	172
c) Wirksamkeit des betriebsverfassungsrechtlich verankerten Tarifvor- rangs .....	173
d) Rechtsstaatsprinzip .....	173
4. Ergebnis .....	173



II. Sonderfall: Betriebsverfassungsnorm nach § 3 Abs. 1 BetrVG	174
1. Einschränkung der Abschlusskompetenz	174
2. Stellungnahme	174
a) Gesetzeswortlaut	175
b) Keine planwidrige Gesetzeslücke	175
c) Verstoß gegen die positive kollektive Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 S. 1 GG)	176
aa) Schutzbereich und Eingriff	176
bb) Rechtfertigung durch kollidierendes Verfassungsrecht	177
(1) Abschlussfreiheit der zeitlich später aktiven Konkurrenzgewerkschaft	177
(2) Funktionsfähigkeit der Tarifautonomie	178
3. Ergebnis	178
B. Konstellation 2: Kollektivnormen in verschiedenen Tarifverträgen	178
I. Vorliegen einer auflösungsbedürftigen Tarifkonkurrenz	178
II. Kombination als spezifische Folge des sachlich-gegenständlichen Konkurrenzbegriffs	179
III. Vereinbarkeit mit einfachem Recht	180
1. § 4 Abs. 1 S. 2 TVG – Unmittelbare und zwingende Geltung	180
2. § 3 Abs. 2 TVG – Geltung für alle Betriebe	180
IV. Vereinbarkeit mit Verfassungsrecht	181
1. Schutzaspekte der positiven Koalitionsfreiheit	182
a) Kompromisscharakter	182
aa) Unterschiede Individualnormen / Kollektivnormen	182
bb) Verknüpfung der Normtypen zu einem Regelungsbereich	184
cc) Ergebnis	185
b) Alleinurheberschaft	186
aa) Koalitionspluralismus und Gewerkschaftskonkurrenz als Aspekte der Gründungs- und Betätigungsfreiheit	186
bb) Tarifvorrang im BetrVG: Kein Verbot einer kombinierten Betriebsordnung	187
cc) Kein Schutzbedürfnis auf Arbeitgeber-Seite	188
dd) Ergebnis	189
c) Kombination als Ausdruck der Verhältnismäßigkeit	189
2. Freiheitsrechte der Außenseiter (Art. 9 Abs. 3 S. 1 GG, Art. 12 Abs. 1 GG)	190

3. Funktionsfähigkeit der Tarifautonomie	191
a) Betriebsnorm vs. Betriebsverfassungsnorm	192
b) Betriebsnorm vs. Betriebsnorm	192
c) Kollektivnorm vs. Individualnorm	194
d) Betriebsverfassungsnorm vs. Betriebsverfassungsnorm	194
aa) Betriebsverfassungsnormen nach § 3 Abs. 1 BetrVG	195
(1) Überbetrieblichkeit der neu gebildeten Organisationseinheit	195
(2) Regelungsstruktur des § 3 Abs. 1 BetrVG als Vorgabe für den Konkurrenz­begriff	196
(3) Zeitliche Komponente: Dieselbe Wahlperiode	198
(4) Rückkehr zu den gesetzlichen Vertretungsstrukturen	199
bb) Zusammenfassung	201
4. Gesetzliche Kompetenzverteilung zwischen Tarif- und Betriebsautonomie	201
a) § 87 Abs. 1 Eingangssatz BetrVG	201
aa) Möglichkeit einer höheren tariflichen Regelungsdichte	202
bb) Vorrang der Tarifautonomie	203
cc) Kein Schutzdefizit auf Arbeitnehmer-Seite	204
dd) Ergebnis	205
b) § 77 Abs. 3 S. 2 BetrVG	205
V. Ergebnis	207
C. Konstellation 3: Kollektivnormen und Spartengewerkschaften	208
I. Begriff	208
II. Spannungsfeld: Beschränkte Tarifzuständigkeit und betriebsweite Tarifnormgeltung	209
1. Entscheidung des BAG vom 29.7.2009	210
a) Konsequenz für Betriebsverfassungsnormen nach § 3 Abs. 1 BetrVG	210
b) Konsequenz für Betriebs- und Betriebsverfassungsnormen im Übrigen	210
c) Konsequenz für Tarifkollisionen	211
2. Meinungsstand im Schrifttum	211
a) Tarifzuständigkeit für die „erfassten Betriebe“ bei Betriebsverfassungsnormen nach § 3 Abs. 1 BetrVG	212
b) Betriebsbezogene Tarifzuständigkeit bei Betriebs- und Betriebsverfassungsnormen im Übrigen	212

c) Zulässigkeit von sog. spartenbezogenen Betriebsnormen . . . . .	213
aa) Entscheidung des BAG vom 7.11. 1995 . . . . .	214
bb) Bewertung . . . . .	214
3. Eigene Meinung . . . . .	216
a) Betriebsnormen . . . . .	216
aa) Beschränkung der Tarifzuständigkeit als Teil der autonomen Verbandsorganisation . . . . .	216
bb) Betriebsbezug vs. gruppenspezifische Interessenvertretung . . . . .	217
cc) Enger Betriebsnormbegriff als Grenze der Normsetzungsbefugnis . . . . .	219
b) Betriebsbezogene Tarifzuständigkeit bei Betriebsverfassungsnormen . . . . .	220
aa) Schutzbereich des Art. 9 Abs. 3 S. 1 GG . . . . .	221
bb) Einheitliche Betriebsverfassung als Legitimationsgrundlage . . . . .	221
c) Korrektiv der spartenbezogenen Betriebsnormen . . . . .	223
d) Spartenbezogene Betriebsnormen als Ausdruck der Verhältnismäßigkeit . . . . .	224
III. Ergebnis . . . . .	225
D. Zusammenfassung des § 13 . . . . .	226
§ 14 Auflösung echter Tarifkonkurrenzen im Bereich der Kollektivnormen . . . . .	226
A. Nichtgeltung einzelner Tarifnormen als Beeinträchtigung des Art. 9 Abs. 3 GG . . . . .	227
B. Rechtfertigung – Tarifsperre . . . . .	227
I. Meinungsstand . . . . .	227
II. Stellungnahme . . . . .	228
1. Geltungsanordnung im TVG . . . . .	228
2. Tarifvorrang im BetrVG . . . . .	229
3. Prinzip der Kongruentgeltung im vertraglichen Schuldverhältnis . . . . .	230
4. Auftrag zur tariflichen Gestaltung des Arbeitslebens . . . . .	230
5. Ergebnis . . . . .	231
C. Rechtfertigung – Tarifeinheit . . . . .	231
I. Verhältnismäßigkeit . . . . .	231
II. Auswahlkriterium . . . . .	232
1. Spezialität . . . . .	233
a) Meinungsstand . . . . .	234

b) Stellungnahme .....	234
aa) Keine Analogie zur Gesetzeskonkurrenz .....	234
bb) Fehlende Aussagekraft .....	235
cc) Verbot der Tarifzensur .....	236
c) Ergebnis .....	237
2. Posteriorität / Priorität .....	237
3. Günstigkeitsprinzip .....	238
4. Auswahlkompetenz des Betriebsrats / bzw. der Betriebsparteien .....	239
5. Inhaltlich zurückhaltendste Regelung .....	240
6. Mehrheitsprinzip .....	241
a) Bezugspunkt .....	241
aa) Arbeitsverhältnisse in der Branche .....	241
bb) Betroffene Arbeitsverhältnisse im Betrieb .....	242
cc) Gewerkschaftsmitglieder im Betrieb .....	243
b) Legitimationsgedanke .....	244
aa) Betriebsnormen .....	244
bb) Betriebsverfassungsnormen .....	245
c) Wettbewerbsgedanke .....	246
d) Rechtssicherheit .....	247
e) Gebotene Modifizierungen .....	247
aa) Gleich starke Mitgliedszahlen, insb. Identität auf Gewerkschafts- Seite .....	247
bb) Repräsentativität in der Sparte als Konsequenz eines modernen Verständnisses? .....	249
cc) Betriebsverfassungsnormen nach § 3 Abs. 1 BetrVG .....	250
f) Ergebnis .....	253
7. Zusammenfassung .....	253
§ 15 Tarifkonkurrenz vs. Günstigkeitsprinzip (§ 4 Abs. 3 TVG) .....	253
A. Individualvertragliche Inbezugnahme eines Tarifwerks .....	253
B. Individualvertraglich vereinbarte Ausnahme vom Tarifvertrag .....	256
C. Ergebnis .....	257

Inhaltsverzeichnis	19
--------------------	----

*Sechster Teil*

<b>Wesentliche Ergebnisse</b>	258
-------------------------------	-----

<b>Literaturverzeichnis</b> .....	262
-----------------------------------	-----

<b>Sachwortverzeichnis</b> .....	275
----------------------------------	-----